
Bundesweites Modell- und Demonstrationsvorhaben „Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege (HealthyDiverseBreeds)“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in verschiedenen Ankündigungen und Gesprächen mitgeteilt, möchten wir Ihnen heute unser neues Modell- und Demonstrationsvorhaben vorstellen, das am 1. Mai 2021 startete.

In diesem **bundesweiten Projekt**, gefördert von BMEL/BLE, sind alle Züchter/innen und Zuchtverbände herzlich eingeladen aktiv mitzuwirken, um gemeinsam mit uns wertvolle neue Erkenntnisse zu gewinnen und in der praktischen Ziegenzucht umzusetzen. Die Thüringer Wald Ziege steht damit in den kommenden **3 Jahren** als Modell auch für andere Ziegenrassen und Tierarten, bei denen ähnliche genetische und gesundheitliche Herausforderungen zu meistern sind.

Zunächst möchten wir Ihnen unser Projektteam vorstellen: Projektleiterin ist Prof. Dr. Gesine Lühken, Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), Institut für Haustier- und Pathogenetik, mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen M.Sc. Rebecca Simon und Dipl.-Ing. agr. Karola Stier. Projektpartner sind der Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. (LTZ) mit der Vorsitzenden Dr. Katja Peter und der Züchtleiterin M.Sc. Nadine Jolk sowie die Thüringer Tierseuchenkasse, Schaf- und Ziegengesundheitsdienst Jena mit Dr. Udo Moog.

Auf der folgenden Seite finden Sie eine Beschreibung des Vorhabensziels und der geplanten Maßnahmen. Wir freuen uns, die von uns anhand von Pedigreeanalysen ausgewählten Thüringer Wald Ziegen aller Landesverbände in sehr umfangreiche Beprobungen einbeziehen zu können. Die Kosten der Analysen werden innerhalb des Projekts finanziert werden können. Den interessierten Züchtern/Züchterinnen können wir zusätzliche gesundheitliche Analysen z.B. für Para-Tuberkulose anbieten.

Bei Rückfragen und Interesse können Sie sich gerne an eine der beiden Kontaktadressen wenden: twz@agr.uni-giessen.de (in Kürze verfügbar), Tel. 06 41-99 37 68 1 (Pedigree-Analysen und Genotypisierungen)

lv@thueringer-ziegen.de, Tel. 03 61-74 98 07 13 (Züchterische Fragen und Gesundheitsstatus)
umoog@thtsk.de, Tel. 03 64 1 - 88 55 12 (Gesundheitsstatus und Probennahmen)

Wir werden Sie gerne auf dem Laufenden halten und nehmen Sie auf Wunsch in unseren Infoverteiler auf. Wir senden Ihnen dann gerne unsere Zwischenergebnisse, Veröffentlichungen, Einladungen zu geplanten Workshops und andere Infos zu. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Projekt-Team
Prof. Dr. Gesine Lühken
M.Sc. Rebecca Simon
Dipl.-Ing. agr. Karola Stier
Dr. Udo Moog
Dr. Katja Peter
M.Sc. Nadine Jolk

„Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege (HealthyDiverseBreeds)“

Das Vorhabenziel in Kürze:

Zum Erhalt der genetischen Variabilität einer Rasse ist es essentiell, dass gezielt Elterntiere und Zuchtlinien eingesetzt werden, die möglichst wenig miteinander verwandt sind. Eine ausreichende Diversität kann zudem nur erhalten bleiben, wenn möglichst viele Zuchtbetriebe Nachkommen an andere Herden weitergeben und ein umfassender Austausch zwischen den Zuchtherden stattfindet. Hierfür ergibt sich die Notwendigkeit, sowohl die genetische Distanz zwischen den Elterntieren zu kennen, als auch den Austausch von Zuchttieren zwischen Zuchtbetrieben zu ermöglichen. Der Zuchttieraustausch wird jedoch in der Praxis von unterschiedlichen Faktoren behindert, die im Rahmen dieses Modell- und Demonstrationsvorhabens untersucht und gelöst werden sollen. Vorgesehen ist dabei, die genetische Variabilität in der Thüringer Wald Ziegen-Population mit molekulargenetischen Daten über die bekannten Pedigree-Informationen hinaus zu untersuchen. Außerdem sollen von einer möglichst großen Anzahl von Zuchttieren sowohl die vorhandenen gesundheitlichen Daten zusammengetragen und dokumentiert werden (Status bezüglich CAE und Pseudotuberkulose) als auch mit den fehlenden Informationen ergänzt werden (Status bezüglich Paratuberkulose, Scrapie-Resistenz). Resultierend aus den Ergebnissen der molekulargenetischen Analysen (bezüglich der genetischen Diversität sowie des Vorkommens von Scrapie-Resistenz-Allelen) soll das bereits bestehende Zuchtprogramm für die Thüringer Wald Ziege überarbeitet und ggf. angepasst werden, um den Einsatz genetisch wertvoller Tiere und damit die Verbreitung der entsprechenden Genetik in der Population gezielt zu erhöhen. Das Ziel einer intensiveren Vernetzung der Züchter und der genetischen und gesundheitlichen Daten der Zuchttiere über das Modellvorhaben hinaus wird dazu beitragen, dass eine höhere Transparenz, neue Kontakte und höhere Zuchtmotivation innerhalb der Züchtermgemeinschaft geschaffen und eine bundesweite Zuchtplanung gefördert werden.

Die geplanten Maßnahmen und Arbeitspakete:

AP1: Analysen der bundesweiten Pedigree-Daten zur Vorauswahl von potenziellen Betrieben und Tieren für die im Projekt geplanten Untersuchungen.

AP 2: Auswahl und Betreuung der teilnehmenden Zuchtbetriebe. Betriebe mit wertvollem Zuchttierbestand werden gezielt angesprochen, Betriebe mit Kooperations- oder Beratungswunsch können sich freiwillig melden. Begutachtung der Herden und einzelner Tiere.

AP 3: Feststellung des Gesundheitsstatus (CAE, PseudoTb, ParaTb), dabei Verwendung von Daten aus der routinemäßigen CAE- und PseudoTb-Untersuchung. Zusätzliche erstmalige serologische Untersuchung auf ParaTb bei möglichst allen Thüringer Wald Ziegen-Herdbuchzüchtern. Sammlung von Proben von mindestens 500 Ziegen für die molekulargenetischen Analysen.

AP 4: Analyse der genetischen Diversität und des Prionprotein-Gens. Berechnung genomischer Inzuchtkoeffizienten und Vergleich mit Pedigreedaten, evtl. Korrektur der Linienzuordnung.

AP 5: Überarbeitung des bestehenden Zuchtprogramms anhand der ermittelten genetischen Daten (z.B. Inzuchtkoeffizienten von Einzeltieren, Zuordnung und Diversitätsbeitrag von Blutlinien, Prionprotein-Genotyp) mit dem Ziel, für die genetische Diversität der Rasse wichtige Tiere zu vermehren.

AP 6: Wissenstransfer durch individuelle Beratung von Züchtern, Zusammenarbeit mit Rassebeirat und Landesziegezüchtereinigungen, Verteilung von Informationsmaterial und Vorträgen auf Züchtertage, Durchführung eines bundesweiten Workshops im letzten Projektjahr. Die Projektergebnisse werden zusätzlich in wissenschaftlicher Form veröffentlicht.